©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Beiträge zur Orchideenflora von Zypern

von E. und R. Breiner

Zusammenfassung

Die Ergebnisse einer orchideenkundlichen Exkursion vom März 1978 im Südteil Zyperns werden in Form einer Punktkarte mitgeteilt. Auf Verbindungen einiger Orchideenarten mit ostkretischen Formen wird hingewiesen. Ein bisher aus der Literatur unbekanntes, aber sehr orchideenreiches Gebiet am Berge Panayia im Westteil der Insel konnte aufgefunden werden.

Einleitung

Zypern ist schon relativ früh botanisch und geologisch erforscht worden. So liegen die ersten ausführlichen Fundlisten von Kotschy und Unger aus dem Jahre 1865 (1) vor. Aus demselben Buche stammt, etwas vereinfacht, die geologische Karte. Im Jahre 1906 hat J. Holmboe die Vegetation der Insel studiert. Auch seine allerdings erst 1916 erfolgte Publikation enthält eine geologische Karte (2). J. Renz hat im Jahre 1929 eine Fundliste zyprischer Orchideen veröffentlicht (3). Im gleichen Jahre erschien eine Zusammenfassung aller bisherigen Orchideenfunde der Insel von v. Soó (4). Diese Arbeit hat uns auch heute noch wertvolle Hinweise beim Auffinden unserer Orchideen gegeben. An neuerer Literatur seien Gumprecht (5), Hermjakob (6) und vor allem Willing (7) genannt.

Zur Bestimmung der zyprischen Orchideen eignen sich die Werke von Sundermann (8), Nelson (9) und Landwehr (11).

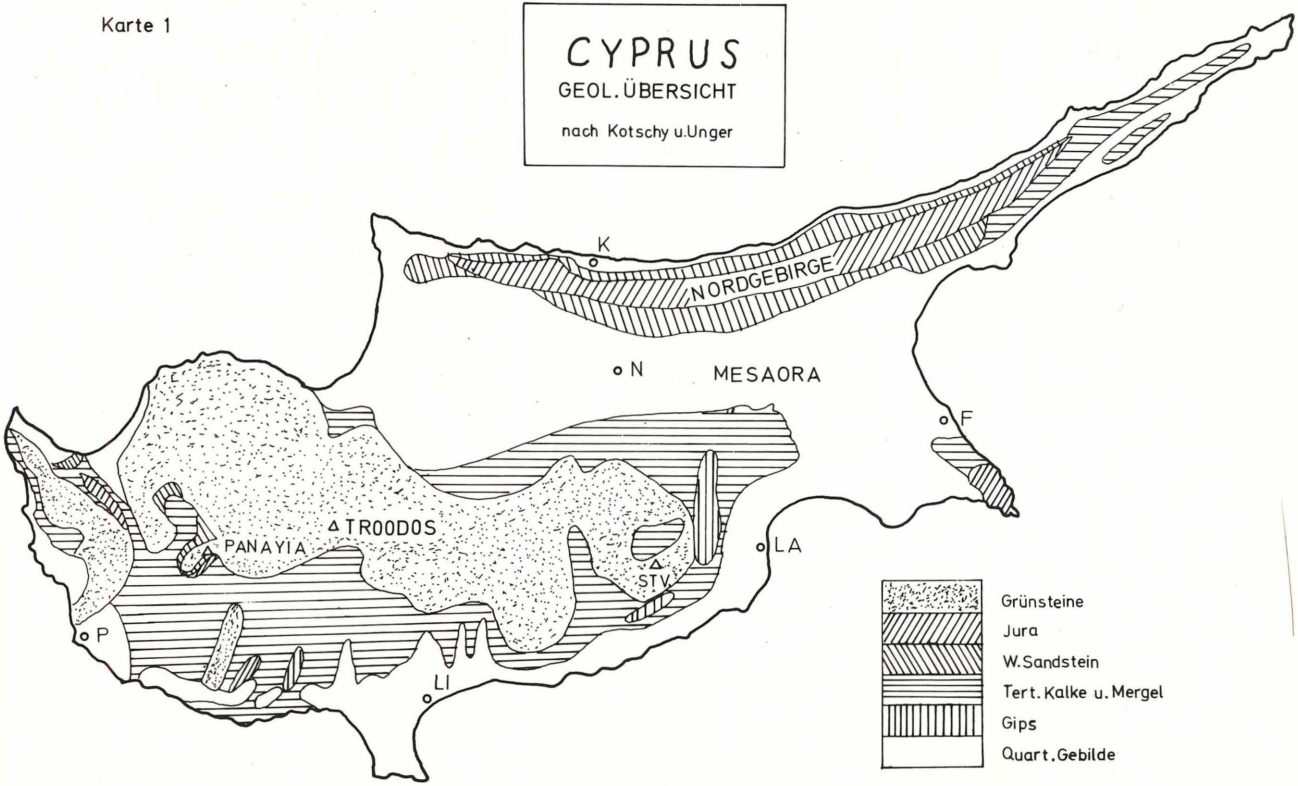
Obwohl das besonders orchideenreiche Nordgebirge und die südlich anschließende Mesaorio-Ebene infolge der politischen Lage vom Süden aus nicht besucht werden können, haben wir den größten Teil der früh blühenden Arten auffinden können.

Aufgrund der geologischen Übersicht (Karte 1) und eines gründlichen Literaturstudiums konnte das von Willing (7) als interessant bezeichnete Tal zwischen Yiolou und Polis im Westen, sowie das Gebiet südlich des Cedar Valley und um den Berg Panayia besucht werden. Aus letztem lagen bisher keine Literaturhinweise vor. Es erwies sich als besonders reich an Orchideen. Im Cedar Valley fanden sich bei einer wegen der Wegverhältnisse und fehlender Wegweiser abenteuerlichen Nord-Süd-Durchquerung herrliche Exemplare der *O. anatolica ssp. troodi* und der gelb blühenden *Dactylorhiza romana*.

Ergebnisse

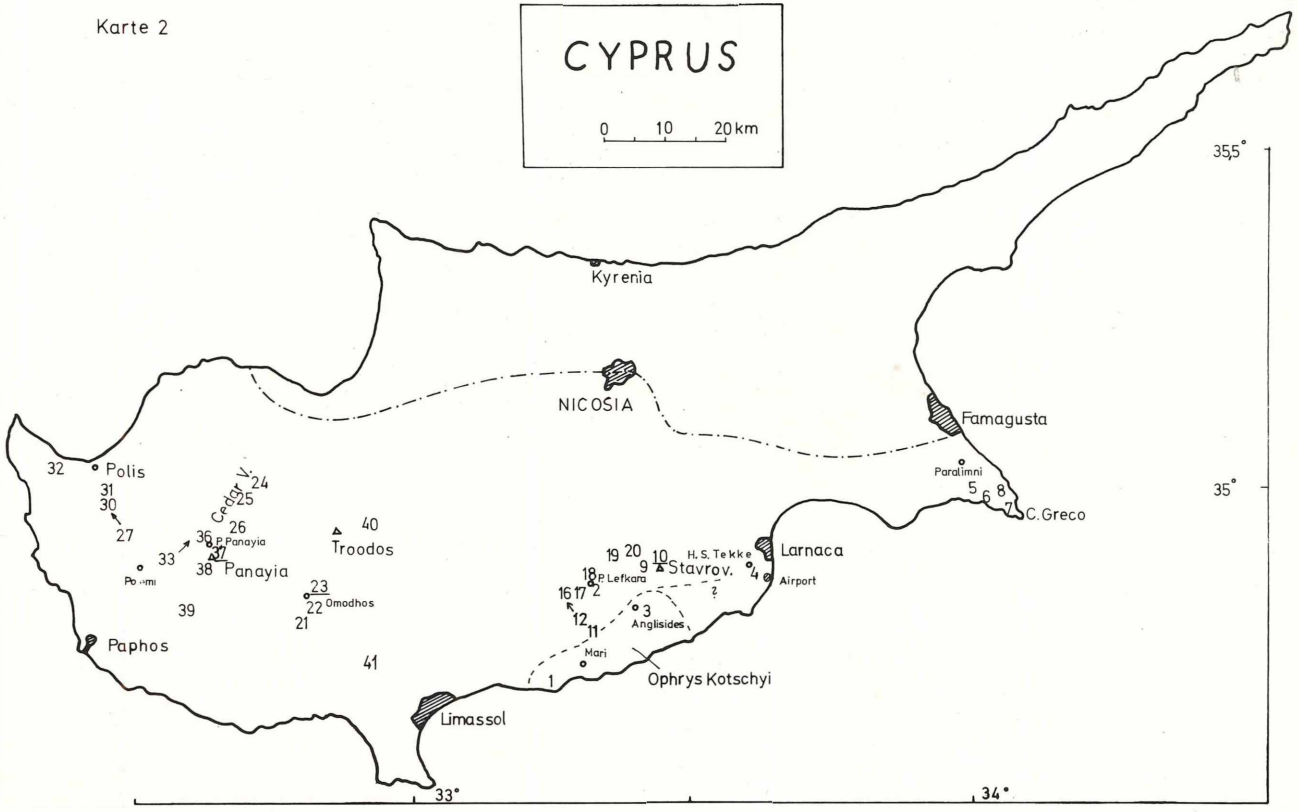
Durch die sehr differenzierten geologischen Verhältnisse ändert sich die Vegetation der Insel an vielen Stellen selbst auf kleinen Flächen sehr beträchtlich. Wir haben daher zur Fundortangabe eine Punktkartierung (Karte 2) gewählt, da uns sowohl UTM- als auch MTB-Raster als zu grob erschienen. Außerdem kann man bei einem einmaligen, kurzzeitigen Besuch der Insel eine Kartierung im Sinne des AHO (Arbeitskreis Heimische Orchideen (12)) nicht durchführen, da viele Fundorte aus Literaturangaben infolge intensiver Bewirtschaftung nicht mehr existieren (z.B *Ormidhia*). Überdies scheinen große Unterschiede, unabhängig von der Seehöhe, in der Blütezeit zwischen den einzelnen Landesteilen zu bestehen. So waren beim Cape Greco beinahe alle *Ophrys* Arten verblüht, *Anacamtis* stand in Hochblüte, während bei Larnaca *Ophrys mammosa* erst im Aufblühen war. Auch aus diesem Grunde müßte die Orchideenflora über einen wesentlich längeren Zeitraum beobachtet werden, als er uns zur Verfügung stand.

Karte 1



©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Karte 2



©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Fundortverzeichnis

Lfd.Nr.	Ortsangabe
1	Straße Larnaca-Limassol, zwischen Mari und Abzw. Pendakomo
2	Straße nach Pano Lefkara vor Abzweigung nach Vavla
	Straße Limassol-Larnaca zw. Kophinou und Anglisides
4	Wäldchen und Wiese zw. Larnaca Airport und Hala Sultan Tekke
5	zw. Paralimni und Ayia Napa
6	zw. Ayia Napa und Cape Greco
7	beim Cape Greco
8	nördl. Cape Greco (Str. an der Ostküste nach Paralimni)
9	Straße zum Kloster Stavrovouni (St. Croce)
10	unter dem Stavrovouni Kloster
11	Straße Khirokitia-Vavla, ca. 1 km nördl. Khirokitia
12	Straße Khirokitia-Vavla, ca. 2 km nördl. Khirokitia
13	Straße Khirokitia-Vavla, ca. 2,8 km nördl. Khirokitia
14	von Süden kommend ca. 0,5 km vor Vavla
15	Vavla, vor Abzw. nach Ora
16	zw. Vavla u. Kloster Ayios Minas
17	östl. Ortsrand von Kato Dhrys
17a	südl. Pano Lefkara
18	nördl. Pano Lefkara an der Straße nach Kornos
19	bei Delikipo
20	bei Kornos
21	Straße Limassol-Omodhos, Troodos, bei Kissousa
22	südl. Omodhos
23	nördl. Omodhos
24	Abzweigung der Straße Kykko Kloster-Kambos nach Stavros
25	im Cedar Valley
26	Paphos Forst, Nähe Pano Panayia
27	Yiolou, b. Abzw. Pano Akourdhalia
28	zw. Miliou und Loukrounou
29	bei Loukrounou
30	zw. Loukrounou und Skoulli
31	bei Skoulli
32	bei den „Baths of Aphrodite"
33	Straße Polemi-Pano Panayia zw. Psathi und A. Dhimitrianos
34	bei Kannaviou
35	bei Asproyia
36	zw. Mamoudalia u. Pano Panayia
37	zw. Pano Panayia und Kloster Khrysorroyiatissa
38	bei Statos
39	zw. Eledhiou und Pendalia
40	Troodos, bei der Chrom-Mine Platania
41	bei Khalassa

Die Nummern beziehen sich auf die Angaben in Karte 2!

Die Fundorte sind in Karte 2 durch fortlaufende Nummern gekennzeichnet. Liegen diese zu nahe beisammen, so wurden Pfeile zwischen die niedrigste und höchste Nummer der noch angebbaren Fundorte gezeichnet. So liegen z. B. die Fundstellen 13 bis 15 zwischen den Nr. 12 und 16 an der Stelle des Pfeiles.

Die genaue Ortsbeschreibung findet sich im Fundortverzeichnis. Die Namen sind der amtlichen Karte von Zypern entnommen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Das Artenverzeichnis enthält neben den Fundort-Nummern die aus der amtlichen Karte entnommene Seehöhe sowie Angaben, ob die Pflanze verblüht oder erst im Aufblühen gefunden wurde.

Für einige Arten scheinen uns noch zusätzliche Erklärungen notwendig:

Ophrys kotschyi Fleischm. et Soó (Abb. 1).
Sie ist für Zypern endemisch und die wohl interessanteste Orchidee der Insel, die ihr Hauptverbreitungsgebiet im Nordgebirge und in der Mesaoria-Ebene hat. Soò (4) gibt sie aber auch bei Lefkara und Larnaca an. Nach unseren Funden befindet sich das Verbreitungsgebiet im Süden etwa zwischen Pendakomo und Anglisides (siehe auch Karte 2). Eine Angabe in einem Reiseführer (13) mit Paphos Forst können wir nicht bestätigen, ebenso konnte sie in den orchideenreichen Hängen um Pano Lefkara nicht gefunden werden.

Ophrys bornmuelleri Schulze (Abb. 2. und 3).
Die kleinblütige Form konnte auch auf dem Stavrovouni unterhalb des Klosters zusammen mit *O. quadripunctata* gefunden werden. Die großblühende Form (Abb. 3), die sich deutlich von der Grundform unterscheidet, fand sich zusammen mit *Ophrys kotschyi* an der Straße Larnaca-Limassol.

Ophrys fusca ssp. omegaifera var. Fleischmanni Soó (Abb. 4)
Die auf Zypern vorkommende *Oph. omegaifera* unterscheidet sich in einigen Merkmalen von den in Danesch (10) und Sundermann (8) angegebenen Abbildungen. Prof. v. Soó hat sie uns als die *var. Fleischmanni* bestimmt. Auffällig ist nun, daß diese südzyprischen Formen auch in Ostkreta, etwa östlich der Linie Pachia Amos-Ierapetra vorkommen, wie Abb. 5 zeigt. Die aus Mittelkreta stammende Pflanze Abb. 6 ist identisch mit Lit. (8 und 10).

Die zyprische Form hat eine ausgeprägtere Lappung der Lippe, keine so starke Lippenwölbung, wohl aber den Lippenknick. Allen drei Formen gemeinsam ist das Fehlen der Basalfurche, das ja den entscheidenden Unterschied zu *Oph. fusca fusca* ausmacht. Die Lippenfarbe war ein dunkles Braun, die der ostkretischen ein Schwarz mit stärkerer Behaarung.

Ophrys sintenissii Fleischmann et Bornm. (Abb. 7).
Willing (7) hat auf das Vorkommen von Übergangsformen von *Ophrys mammosa* zu *sintenisii* in Südzypern hingewiesen. Wir konnten eine größere Zahl von Pflanzen mit deutlich dreilappiger Lippe und vorgezogenem, zugespitztem Konnektivfortsatz und teils nur angedeuteter Höckerung an mehreren Stellen finden. Der einzige Unterschied zu den von Sundermann für die Türkei angegebenen Formen (14) ist der, daß der Konnektivfortsatz nicht ganz so weit vorgezogen ist. Ähnliche Formen mit dreilappiger Lippe, aber deutlicher Höckerung, die wir aber noch zu *Oph. mammosa* zählen wollen, da deren Merkmale überwogen, konnten wir in Ostkreta bei Platanos (bei der Kapelle A. Nektarios) an der Straße A. Nikolaos-Sitia finden.

Orchis quadripunctata Cyr. (Abb. 8).
Auch diese Art hat Willing (7) für Südzypern bereits beschrieben. Seine Fundorte Erimi bis Mallia liegen südlich von Omodhos, wo auch wir diese Art feststellen konnten. Seine Beschreibung trifft auch auf unsere Funde zu, aber auch auf Formen aus Ostkreta.

Die Verbreitung von *O. quadripuncatata* scheint in Zypern weiter zu reichen als von Willing angenommen, da sie auch am Stavrovouni im Osten und am Berge Panayia im Westen vorkommt. Die Fundstellen sind in der Karte 2 unterstrichen!

Für den Stavrovouni liegt eine Angabe von *O. anatolica* vor, die wir nicht bestätigen konnten, vielmehr dürfte es sich um eine Verwechslung handeln, zumal die zyprische Form einige Ähnlichkeiten mit *O. anatolica* aufweist (siehe (7)).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

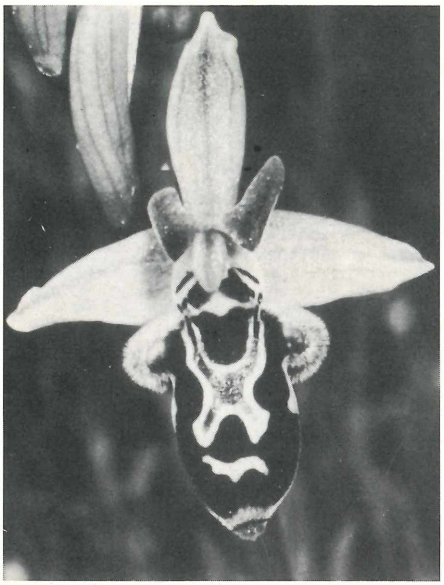


Abb. 1 *Ophrys kotschyi* Fleischm. et Soó

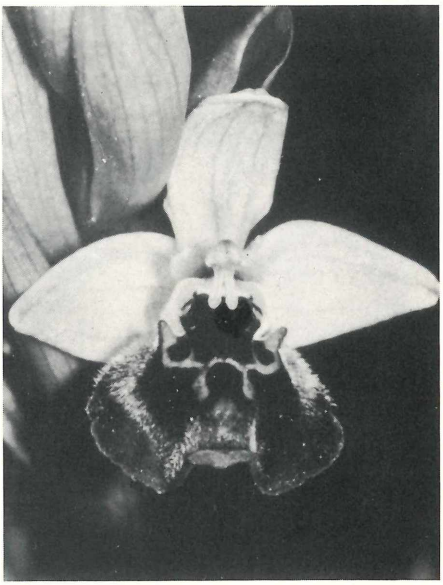


Abb. 2 *Ophrys bornmuelleri* Schulze

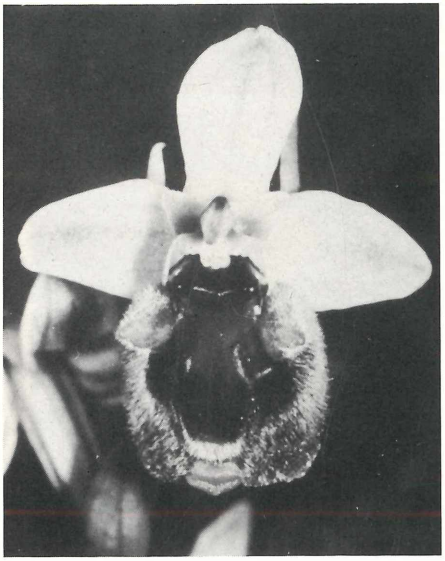


Abb. 3 *Ophrys bornmuelleri* Schulze *f. grandiflora* Fl. et Soó

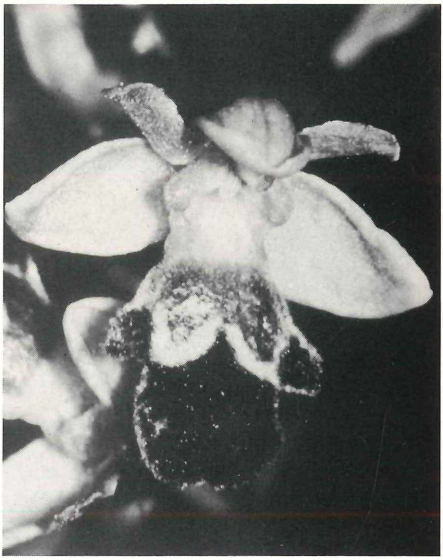


Abb. 4 *Ophrys fusca ssp. omegaifera var.* Fleischmanni Soó phot. Breiner

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Abb. 5 *Ophrys fusca ssp. omegaifera* (Fl.) Nelson Ostkreta, Thripti

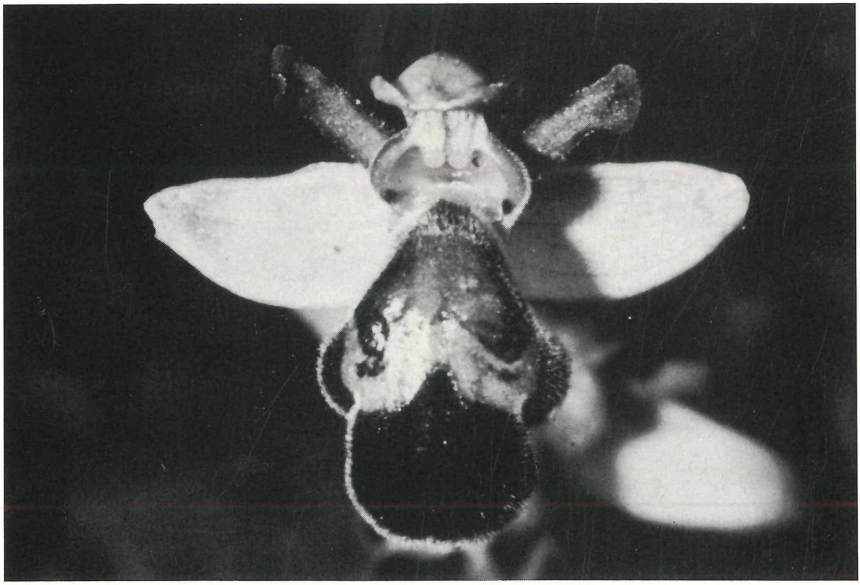


Abb. 6 *Ophrys fusca ssp. omegaifera* (Fl.) Nelson Mittelkreta, bei Krassi phot. Breiner

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Orchis anatolica ssp. troodi Renz (Abb. 9).
Diese im Troodos-Gebirge und im Cedar Valley vorkommende von Renz 1929 (3) beschriebene Unterart zeichnet sich gegenüber den in Westkreta und in der Türkei vorkommenden Formen durch ein gedrungeneres Aussehen, einen lockereren Blütenstand und durch einen nach oben gerichteten Sporn aus. Ähnlichkeiten im Habitus stellen wir mit der ostkretischen Form der *O. anatolica var. sitiaca* sowie mit Übergangsformen *O. anatolica – O. quadripunctata* aus Thripti fest.

Orchis punctulata Stev. (Abb. 10).
Die Abbildung zeigt Einzelblüten dieser herrlichen, gelb blühenden Orchidee, der östlichen Form unserer *O. purpurea*. Sie ist bei Soó (4) etwa 40 km westlich von unserem Standort angegeben.

Auf eine besondere Fundstelle (40) im Troodos-Gebirge soll noch hingewiesen werden. Hier fand sich unmittelbar neben *O. anatolica troodi, Neotinea mac.* und *Platanthera chlorantha*, im hellen Kiefernwald, *Ophrys fusca omegaifera*. Das Vorkommen der basophilen Ophrys unmittelbar neben den drei acidophilen Arten war überraschend.

Ophrys argolica ssp. elegans konnten wir leider nicht finden, obwohl sie im besuchten Gebiet vorkommen soll.

Anacamptis pyramidalis trat zwischen den Kalkfelsen des Cape Greco in großer Zahl auf. Sie fehlt ebenso wie *Ophrys omegaifera* bei Sundermann S. 38-44 (8) für Zypern.

Auffällig waren immer wieder die Zusammenhänge der ostkretischen Arten mit den im Süden Zyperns vorkommenden. Ob erdgeschichtliche Vorgänge oder ob die rein geologischen Verhältnisse die Ursache dafür sind, wäre interessant zu wissen.

Herrn und Frau Kalteisen, Blaustein, danken wir sehr herzlich für Standorthinweise von *Ophrys kotschyi* und *Orchis punctulata*.

Literatur:

(1) F. Unger und Th. Kotschy, Die Insel Cypern, Wien 1865
(2) J. Holmboe, Studies of the Vegetation of Cyprus, Bergens Museums Skrifter, Bergen 1914
(3) J. Renz, Über neue Orchideen von Rhodos, Cypern und Syrien, Fedde Rep. 27, 193, 1929
(4) R. v. Soó, Rev. d. Orchideen Südosteuropas und Südwestasiens, Bot. Archiv 23, 1, 1929
(5) R. Gumprecht, Ophrys Studien auf Cypern, Jahresber. d. Naturw. Vereins Wuppertal, 19, 36, 1964
(6) G. Hermjakob, Orchideenurlaub auf Cypern, Kosmos 5, 195, 1969
(7) B. u. E. Willing, Diskussionsbeiträge zur Orchideenflora von Zypern, 1. Teil Orch. 26, 74, 1975; 2. Teil Orch. 27, 112, 1976
(8) H. Sundermann, Europ. u. mediterrane Orchideen, 2. Auflage, Hildesheim, 1975
(9) E. Nelson, Gestaltwandel und Artbildung, erörtert am Beispiel der Orchidaceen Europas und der Mittelmeerländer, insbesondere der Gattung Ophrys, Chernex 1962
(10) O. u. E. Danesch, Orchideen Europas, Südeuropa, Bern-Stuttgart 1969
(11) J. Landwehr, Wilde Orchideen von Europa, s-Graveland 1977
(12) S. Künkele, Einführung in die Orchideenkartierung und Vorschläge zu ihrer Ausdehnung, Mitteilungsblatt der AHO Baden-Württemberg 8, 118, 1976
(13) H. Thurston, Cypern, Stuttgart S. 18, 1972
(14) H. Sundermann, G. Taubenheim, Die Verbreitung der Orchideen in der Türkei I, Orch. 29, 172, 1978

Verwendete Karten:

1. Cyprus, Karte der Cyprus Tourism Organisation, 1:500000, 1977
2. Survey of Cyprus, Administration and Road Map, 1:250000, 1977 (Amtliche Karte der Republik Zypern).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

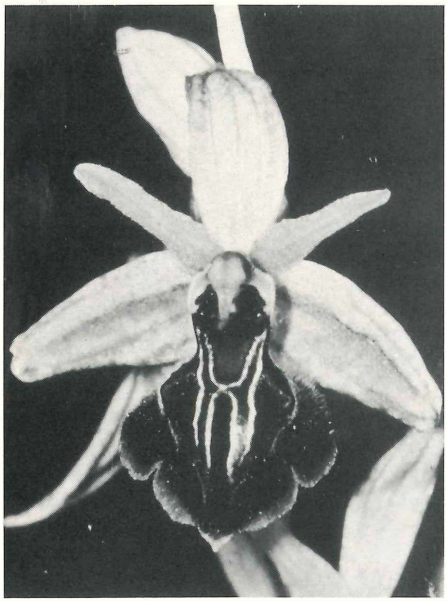


Abb. 7 *Ophrys sintenisii* Fleischm. et Bornm.



Abb. 8 *Orchis quadripunctata* Cyr.



Abb. 9 *Orchis anatolica ssp. troodi* Renz

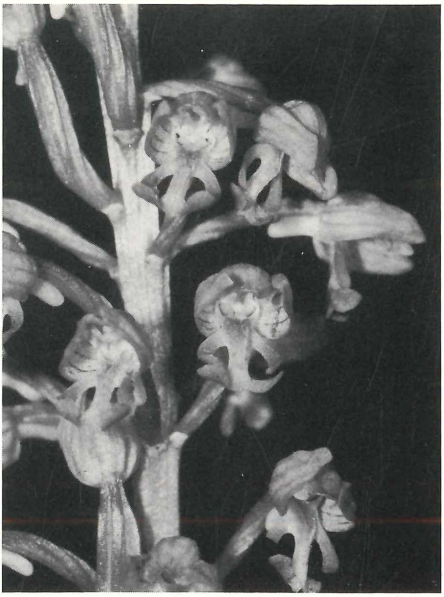


Abb. 10 *Orchis punctulata* Stev. (Einzelblüten) phot. Breiner

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Artenliste

H nach dem Fundort-Nummer: Pflanze befindet sich im Herbar der Verfasser.
(v) nach dem Datum: verblüht.
(A) nach dem Datum: im Aufblühen, Knospen.

5	24.3.	100 m
6 H	24.3.	50 m
7	24.3.	30 m
8	24.3.	40 m

Barlia robertiana (Lois.) Greuter

1	21.u.31.3.	50 m
17a	25.3.	680 m
21	26.3.	600 m
22	26.3.	800 m
23	26.3.	800 m
28	28.3. (v)	200 m
30	28.3.	100 m
33	29.3.	450 m
35	29.3.	650 m
36	29.3.	750 m
37	29.3.	800 m
39	29.3.	500 m

Dactylorhiza romana (Seb. et Maur.) Soó

25	26.3.	1100 m
26 H	26.3.	850 m

Neotinea maculata (Desf.) Stearn

2	21.3.	580 m
13 H	25.3.	350 m
23	26.3.	800 m
33	29.3.	450 m
36	29.3.	750 m
39	29.3.	500 m
40	30.3. (A)	1250 m

Ophrys apifera Huds.

27	28.3. (A)	300 m

Ophrys bornmuelleri Schulze

1	21.u.31.3.	50 m
2	21.3.	580 m
7	24.3. (v)	30 m
10	24.3.	700 m
39	29.3. (v)	500 m

Ophrys bornmuelleri Schulze *f. grandiflora* Fl. et Soó

Ophrys fusca Link *ssp. fusca*

1	21.3.	50 m
2	21.3.	580 m
14	25.3.	500 m
19	25.3.	350 m
20	25.3.	350 m
21	26.3.	600 m
22	26.3.	800 m
33	29.3.	450 m
36	29.3.	750 m
39	29.3.	500 m

Ophrys fusca Link *var. iricolor* Desf.

13	25.3.	350 m
14	25.3.	500 m
18	25.3.	650 m
23	26.3.	800 m
39	29.3.	500 m

Ophrys fusca ssp. omegaifera (Fl.) Nelson *var. Fleischmanni Soó*

9 H	24.3.	300 m
12	25.3.	300 m
13	25.3.	350 m
20	25.3.	350 m
23	26.3.	800 m
33	29.3.	450 m
35	29.3.	650 m
36 H	29.3.	750 m
37	29.3.	800 m
39	29.3.	500 m
40	30.3.	1250 m zus. mit *Orchis anatolica*

Ophrys kotschyi Fleischm. et Soó

1 H	21.u.31.3.	50 m
3	22.3.	120 m

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Ophrys lutea Car

1 H	21.3.	50 m
2	21.3.	580 m
3	22.3.	120 m
7	24.3.	30 m
9	24.3.	300 m
11	25.3.	200 m
12	25.3.	300 m
14	25.3.	500 m
15	25.3.	550 m
18	25.3.	650 m
19	25.3.	350 m
23	26.3.	800 m
30	28.3.	100 m
32	28.3.	50 m
39	29.3.	500 m

Ophrys attica (Boiss. et Orph.) Soó

3	22.3.	120 m
4 H	22.3.	10 m
5	24.3. (v)	100 m
7	24.3. (v)	30 m
11	25.3.	200 m
13	25.3.	350 m
17	25.3.	600 m

Ophrys scolopax ssp. orientalis (Renz) Nelson

1	21.u.31.3.	50 m
2	21.3.	580 m
3	22.3.	120 m
4 H	22.3.	10 m
11	25.3.	200 m
13 H	25.3.	350 m
14	25.3.	500 m
15	25.3.	550 m
17	25.3.	600 m
18	25.3.	650 m
21	26.3.	600 m
33	29.3.	450 m
39	29.3.	500 m

Ophrys mammosa Desf.

2 H	21.3.	580 m
3	21.3.	120 m
4	22.u.31.3.	10 m
15 H	25.3.	550 m
16	25.3.	480 m
17	25.3.	600 m

noch *Ophrys mammosa*

18	25.3.	650 m
22	26.3.	800 m
23	26.3.	800 m
27	28.3. (v)	300 m
29	28.3.	120 m
30	28.3.	100 m
34	29.3.	350 m
36	29.3.750 m	
37	29.3.	800 m

Ophrys sintenisii Fleischm. *et* Bornm.

2	21.3.	580 m
15 H	25.3.	550 m
18	25.3.	650 m
22	26.3.	800 m

Orchis anatolica ssp. troodi Renz

24 H	26.3.	1050 m
25	26.3.	1100 m
40	30.3.	850 m

Orchis collina Soland *ex* Russell

34	29.3. (v)	350 m

Orchis coriophora ssp. fragrans (Poll.) Camus

1	21.u.31.3.	50 m
3	22.3. (A)	120 m
4 H	22.u.31.3.	10 m
13	25.3.	350 m
14	25.3.	500 m

Orchis italica Poir

3	22.3.	120 m
4	22.3.	10 m
14	25.3.	500 m
21 H	26.3.	600 m
28	28.3.	200 m
30	28.3.	100 m
34	29.3.	350 m
39	29.3.	500 m

Orchis morio ssp. libani Renz

3	22.3.	120 m
4	22.3.	10 m
9 H	24.3.	300 m
19	25.3.	350 m
22	26.3.	800 m
35	29.3.	650 m

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

noch *Orchis morio*

36	29.3.	750 m
39	29.3.	500 m

Orchis punctulata Stev.

17 H	25.3.	600 m

Orchis quadripunctata Cyr.

10 H	24.3.	700 m
23 H	26.3.	850 m
37	29.3.	800 m

Platanthera chlorantha Rchb.p.

40	30.3. (A)	850 m

Serapias vomeracea ssp. columnae Sundermann

1	21.3.	50 m
3 H	22.3.	120 m
4	22.u.31.3.	10 m
19	25.3.	350 m
20	25.3.	350 m
34	29.3.	350 m
38	29.3.	780 m
41	30.3.	200 m

Die *Serapias* der Fundorte 27-31 stellen wir zu *S. columnae*, obwohl sie auch Merkmale von *S. vomeracea ssp.* vomeracea und gelegentlich der *S. orientalis* aufweisen.

27	28.3.	300 m
28	28.3.	200 m
29	28.3.	120 m
31 H	28.3.	100 m

Serapias orientalis Nelson

4 H	22.u.31.3.	10 m

Bussarde sollen wieder eine Schußzeit bekommen

Leider beschloß der bayerische Landtag am 15.12.1977 auf unentwegtes Drängen interessierter Jäger, dem nützlichen Bussard die ständige Schonzeit zu nehmen und den Abschuß zu bestimmten Zeiten zu gestatten. Damit hat der Vogelschutz im Land Bayern einen bedauerlichen Rückschlag erlitten. Seit vielen Jahren kämpfen die Naturfreunde und Naturschützer unentwegt gegen die Vogeljagd in Italien an. Langsam beginnt sich dort ein Wandel der Gesinnung anzudeuten. Für diese Bestrebungen von Millionen von Naturfreunden bedeutet die neu eingeführte Schußzeit für den Bussard einen echten Dolchstoß in den Rücken: Wie soll man in Italien gegen Abschuß und Fang nützlicher Vögel argumentieren, wenn bei uns ein ebenfalls nützlicher Vogel extremen Wünschen mancher Jäger geopfert wird. Um 1900 schrieb der allen bekannte Heidedichter Hermann Löns, der nicht nur Sänger und Schriftsteller, sondern auch ein vortrefflicher Jäger war: „Es wird noch lange dauern, bis das Schießertum sich davon überzeugt, daß der Bussard der Jagd so gut wie gar nicht schadet, und daß der Jäger, der einen Bussard schießt, sich damit selbst als Dummkopf hinstellt." Mit diesem Beschluß des bayerischen Landtags wird der alte, gottlob früher beendete Zustand leider wieder hergestellt, der in vielen Gegenden zu einer auffälligen Abnahme des schönen Greifs führte. Unser Bedauern ist umso größer als jeder von uns weiß, daß dank der geringen Kenntnisse nicht weniger Jäger damals viele andere Greifvögel als Bussarde geschossen und damit dezimiert wurden und in Zukunft werden!

Georg Steinbacher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 83

Autor(en)/Author(s): Breiner Eva, Breiner Robert

Artikel/Article: Beiträge zur Orchideenflora von Zypern 52-63